

28.7. 1916

157

Frauen-Hilfsaktion im Winter

Herrn Bürgermeister um Erlaubnis des Sammelns mit Sammelbüchsen, welches bereits vom Ministerium genehmigt ist.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen stellt den Antrag es möge:

1. Vor jeder Sitzung des Zentral-Frauen-Komitees die Tagesordnung dieser Sitzung ausgesendet werden,

2. den Mitgliedern nachträglich die Sitzungs-Protokolle zugesandt werden.

Ferner fragt sie an, was mit den großen Plakaten der Frauen-Hilfsaktion geschehen sei, denn man sehe sie fast nirgends plakatiert.

Frau Helene Granitsch stellt den Zusatz-Antrag, daß von nun an die Anträge schriftlich bis Dienstag eingesendet werden sollen und nur genügend unterstützte Dringlichkeits-Anträge sofort in der Sitzung vorgebracht werden dürfen.

Die Anträge werden angenommen und wird beschlossen, die Tagesordnung stets vor der Sitzung aufzulegen und das Sitzungs-Protokoll der letzten Sitzung zu verlesen.

Frau Dr. Hildegard Burjan gibt bekannt, daß in den Nähstuben des III. Bezirkes noch 6, in den Nähstuben des V. Bezirkes noch 5, in den Nähstuben des IX. Bezirkes noch 10, in den Nähstuben des X. Bezirkes noch 5 und in den Nähstuben des XVIII. Bezirkes noch 20 Arbeiterinnen Aufnahme finden können.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt mit, daß bei Frau Erzellenz Mataja 100 kg Wolle liegen, welche gegen Vorweisung einfacher Bettel, die von der Frau Vorsitzenden unterfertigt sind, abgegeben werden. Der Lohn wird direkt von Ihrer Erzellenz Frau Mataja ausbezahlt und beträgt:

- Für Pulswärmer mit der Maschine gestrickt 20 h,
- für Pulswärmer mit der Hand gestrickt 40 h,
- für eine Schneehaube mit der Maschine gestrickt 50 h,
- für eine Schneehaube mit der Hand gestrickt 90 h,
- für ein Paar Stutzen mit der Maschine gestrickt 80 h,
- für ein Paar Stutzen mit der Hand gestrickt 1 K 50 h,
- für ein Halstuch mit der Maschine gestrickt 50 h,
- für ein Halstuch mit der Hand gestrickt 1 K,
- für ein Paar Ohrläppchen mit der Hand gestrickt 20 h.

Die Muster zu diesen Arbeiten werden gleichfalls mitgegeben.

Frau Dr. Hildegard Burjan berichtet weiters über die Nähstuben der Erzherzogin Maria Valerie-Aktion. Diese Nähstuben bestehen vorläufig in den Bezirken I, III, V, X, XVIII, XIX, XX, wozu in dieser Woche noch je eine Nähstube im II. Bezirke (Kaisermühlen), im IV. und VI. Bezirke kommen wird.

Bezüglich der Löhne betont Frau Helene Granitsch neuerlich die Gefährlichkeit der hohen Löhne, da dadurch viele Kleingewerbetreibende zugrunde gerichtet werden.

Frau Dr. Hildegard Burjan erklärt, daß die Nähstuben der Frauen-Arbeits-Komitees gewiß keine so hohen Löhne zahlen werden wie Erzellenz Frau Mataja. Sie habe bereits einen Lohn tarif ausgearbeitet und werde denselben in der nächsten Sitzung vorlegen.

Da auch Frau Elvira Kott einen Lohn tarif aufgestellt hat, wird beschlossen, beide Lohn tarife zu vergleichen und das endgültige Ergebnis in der nächsten Sitzung bekanntzugeben.

Frau Helene Granitsch bemerkt, es wäre überhaupt sehr gut, wenn für jede Unterstützung eine kleine Arbeitsleistung ver-

langt werden würde, denn mit bloßen Unterstützungen habe sie schlechte Erfahrungen gemacht.

Frau Mathilde Eisler bittet, die Arbeitslöhne dadurch zu regulieren, daß jeder Arbeiterin täglich nicht mehr Arbeit zugewiesen wird, als der Maximallohn beträgt, dafür aber stets für drei Tage Arbeit vergeben wird.

Die Frauen Dr. Hildegard Burjan, Elvira Kott und Hanni Brentano weisen auf die Undurchführbarkeit dieses Antrages hin, da vorläufig noch nicht so viel Wolle vorhanden ist.

Frau Mathilde Eisler ersucht, an die Gewerbe-Inspektoren wegen strengerer Durchführung der Schichtarbeit heranzutreten, da noch in vielen Betrieben Überstunden gearbeitet werden.

Frau Helene Granitsch unterstützt diesen Antrag, denn sie hoffe, durch eine abermalige Petition eine raschere Durchführung des diesbezüglichen Statthaltereierlasses zu erlangen.

Zur Lohnfrage stellt Frau Dr. Hildegard Burjan noch den Antrag, nicht bloß die Arbeitslöhne, sondern auch die Preise der Nähstuben gegenüber den Kunden nach einem einheitlichen Maßstabe festzusetzen.

Der Antrag wird angenommen und wird die Festsetzung dieser Preise ebenfalls in der nächsten Donnerstag-Sitzung zur Überprüfung gelangen.

Um auch die vollständig unqualifizierten Arbeiterinnen zu beschäftigen, macht Frau Emmy Freundlich den Vorschlag, an die Fabrikbesitzer jener Unternehmungen heranzutreten, welche jetzt stille stehen, und sie zu bitten, ihre Fabrikräume durch arbeitslose Frauen gründlich reinigen zu lassen.

Frau Helene Granitsch erweitert diesen Vorschlag durch den Antrag, auch an die großen Reinigungs-Institute heranzutreten um Aufnahme von Hilfskräften aus den Frauen-Arbeits-Komitees. Dadurch wäre gleichzeitig für Hunderte von Frauen Verdienst zu schaffen und würden die Reinigungs-Institute selbst, da sie doch mit geringeren Notstandslohnen zu rechnen haben, diese Arbeiten billiger ausführen können.

Frau Marianne Hainisch nimmt gegen diesen Antrag Stellung, indem sie darauf hinweist, daß für die Arbeiten in den Reinigungs-Instituten schon qualifizierte Arbeiterinnen notwendig sind.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner schildert nun die mangelhafte Bequartierung der Verwundeten in der Rotunde und bittet, an alle Leiterinnen das Ersuchen zu richten, sie mögen in den Häusern nach alten Kissen, Divanpölstern u. dgl. fragen lassen. Diese wären dann mit einem neuen Überzug zu versehen und an das Rote Kreuz zu schicken. Zur Unterstützung dieser Sammeltätigkeit wäre in der Presse ein Aufruf zu erlassen.

Frau Hanni Brentano erklärt, durch Sammlungen einen so großen Vorrat an altem Leinenzeug zu haben, daß sie allen Bezirken, die sich an sie wenden, damit ausbelfen könne.

Der Antrag Ihrer Erzellenz wird einstimmig angenommen.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen bringt nun den vollständig ausgearbeiteten Plan der Säuglingsfürsorge zur Verlesung und überreicht einen diesbezüglichen Antrag zur Genehmigung durch den Herrn Bürgermeister.

Frau Fanni Freund-Marcus berichtet über die Errichtung einer Durchgangskrippe in der Wassergasse im III. Bezirke.